

Leitbild der Museen der Stadt Anklam

Otto-Lilienthal-Museum
Museum im Steintor

Das Leitbild

Zusätzlich zur vorhandenen Museumssatzung der Anklamer Museen mahnt der Deutsche Museumsbund die schriftliche Fixierung eines Leitbildes an. Im Gegensatz zur Satzung, die die Geschäftsgrundlage des Museums darstellt, stehen im Mittelpunkt des Leitbildes Zweck, Auftrag und Konzeption des Museums, seine leitenden Werte und seine gesellschaftliche Funktion. Das Leitbild formuliert gemeinsame Überzeugungen des Trägers, der Mitarbeiter/innen sowie der Freunde und Förderer des Museums und ist damit, anders als die Satzung, identitätsstiftend und bindend für alle im Museum Tätigen. Gemeinsam mit der Sammlungskonzeption beschreibt das Leitbild die Einordnung des Museums in sein unmittelbares gesellschaftliches und kulturelles Umfeld.

Thema und Museumskonzept

Die Museen sammeln und bewahren den ihrem Thema entsprechenden Teil des dinglichen Erbes der Menschheit und ihrer Natur- und Kulturgeschichte. Der Bewahrung und Dokumentation des durch Inventarisierung zum Kulturgut erklärten Sammlungsbestandes für künftige Generationen sind alle anderen Tätigkeiten untergeordnet.

Das **Museum im Steintor** sammelt, bewahrt und erforscht Sachzeugen und Archivalien der Zeit-, Kultur- und Mentalitätsgeschichte der Stadt Anklam und ihrer Bewohner und der mit der Stadtgeschichte verbundenen Region, soweit diese nicht in anderen Einrichtungen gleicher Qualität und Zielsetzung betreut werden.

Das **Otto-Lilienthal-Museum** dokumentiert Leben und Werk Otto Lilienthals, pflegt eine entsprechende Sammlung und baut sie weiter aus. Die Sammlungskonzeption umfasst neben dem Schwerpunkt „Personalmuseum“ die Luftfahrtgeschichte des unmittelbaren Umfelds Lilienthals sowie die Themen Fußstart, Flügelschlag und Gewichtssteuerung (Hängegleiter).

Die Museen erfüllen regionale, mit dem Otto-Lilienthal-Museum nationale Aufgaben, die sich in der trägerschaftlichen Verantwortung gegenwärtig nicht widerspiegeln. Eine diesbezügliche Veränderung ist langfristig anzustreben, kulturpolitisch auf Kreis-, Landes- und Bundesebene gegenwärtig aber nicht durchsetzbar.

Tätigkeit und Leistungen

Sammlungsorientierung

Sammlungen und Archive der Museen stehen der Öffentlichkeit zu kulturellen, wissenschaftlichen und pädagogischen Zwecken in größtmöglichem Umfang zur Verfügung, soweit nicht konservatorische Gründe oder zu wahrende Schutzrechte (Persönlichkeitsrechte, Urheberrechte) dies einschränken. Die Erschließung der Bestände, deren Erweiterung und den **Zugang zum Wissen** und zu den Sammlungen der Museen unter Nutzung von Publikationen und moderner Kommunikationswegen zu ermöglichen sind Hauptaufgaben der Museen. In diesen ist die Tätigkeit des Museums nicht vordergründig auf die Erzielung von Einnahmen gerichtet.

Durch Kooperationen und Weiterbildung befähigen sich die Beschäftigten zur Erfüllung ihrer

Aufgaben bzw. nehmen fremde Hilfe in Anspruch wo dies erforderlich ist. Dokumentation, Konservierung und Restaurierung erfüllen anerkannte nationale und internationale Standards des Museumswesens und werden dem entsprechenden Erkenntnisstand angepasst.

Kultureinrichtung

Durch ihre inhaltliche Arbeit, durch Publikationen, Leihgaben, Vorträge, die Präsenz im Internet, die ständige Ausstellung und fachliche und touristische Kooperationen fühlen sich die Museen der überregionalen **Ausstrahlung der Stadt** als qualitativ hochwertige Kultureinrichtungen verpflichtet. Gemäß dem ICOM Code of Ethics wird den klassischen Museumsaufgaben Sammeln, Bewahren, Erforschen und Vermitteln Rechnung getragen. Die Vermittlung kultureller und gesellschaftlicher Zusammenhänge ist Grundlage für den Bildungsauftrag der Institution Museum in einer wissensorientierten Gesellschaft.

Besucherorientierung

Die ständigen Ausstellungen sind das wesentliche lokale Aushängeschild des Museums und als vor Ort fast ausschließlich wahrgenommene Aktivität entscheidend für deren Attraktivität. Die Museen empfangen Besucher als Gäste, die sich wohl fühlen sollen und orientiert sich im Angebot und in den Öffnungszeiten an ihren Wünschen und Bedürfnissen. Den unterschiedlichen Erwartungen verschiedener Altersgruppen mit unterschiedlichen Bildungshintergründen entsprechend gestatten die Museen Erlebnisse, zu denen aktives Lernen und Spaß ebenso gehören wie Erholung oder Erbauung. Durch verschiedene und sich verändernde Formen der Vermittlung wird Wissen auf unterhaltsame und anregende Weise für Besucher wie Fachöffentlichkeit dargestellt. Für definierte Zielgruppen, besonders für Kinder erarbeitet die Museen spezielle museumspädagogische Angebote.

Das Museum ist bemüht, ein **Haus für alle Menschen** zu sein und seine Angebote barrierefrei nutzbar zu machen. Dieses Ziel berücksichtigt neben physischen auch Sprach-, Bildungs- und soziale Barrieren.

Gegenwärtig besteht im Gebäude Steintor allerdings nicht die Möglichkeit physische Barrierefreiheit zu schaffen.

Für Besucher werden durch den Träger zu beschließende Gebühren erhoben.

Leistungsspektrum

Veranstaltungen, Leihgaben, Vermietungen, Herstellung von Kopien oder Modellen, Souvenirverkauf etc. können das Angebot der Museen ergänzen, soweit sie den oben genannten Aufgaben nicht widersprechen und zur Attraktivität der Museen beitragen. Diese **zusätzlichen Angebote** sollen mit Einnahmen verbunden sein, die deren Kosten decken.